Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 20 (1910)

Heft: 4

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht geimpft sind. Ohne auf diese bier auf= gestellten Bablen einzugeben, ftellen wir die Frage: "Welchen Zweck hat die Impfung?" Und die Antwort wird lauten : "Bor Blattern ju schützen!" Schützt nun die Impfung in Diesen Grenzgebieten die Menschen nicht vor ben Blattern, bann fann man wohl auch ber gangen Impferei nicht ben ihr nachgerühmten Schutzwert beilegen. Das wird jedem Denkenben die Logit und auch die Bernunft lehren. Uebrigens wären wir in ber Lage, Blatternherbe auch entfernt von Grenggebieten namhaft zu machen und nennen unter anderen Beifpielen nur die Stadt Beilbronn, die 1883, alfo ichon in der Zeit des Impfamanges, eine der verheerendsten Blatternepidemien durchmachte; auch noch die Blatternepidemie im vorigen Sahre in Bayern, also fast im Bergen Deutschlands, bei ber nur Beimpfte und Wiedergeimpfte betroffen murben, u. bgl.

Und was die Städtestatistift und die Erfranfungen an Blattern der drei angeführten Armeen (die deutsche, österreichische und französische) betrifft, so verweisen wir auf die soeben vorgeführten Aussührungen Lorinser's, die vollständig auf diese statistischen Angaben passen, weil sie örtlich nach Längen und Breiten verschieden gelagert sind. Uebrigens bleiben Zahlen immer nur Zahlen, die in einer Statistif gar oft eine sehr fragliche Rolle spielen.

Endlich noch die letzte Behauptung betreffend, daß nämlich "unter den an verschiedenen Krankheiten Verstorbenen 13,8 Prozent Ungeimpste
und unter den an Blattern Verstorbenen 80,8
Prozent sind" — so mag dies glauben, wer
da wolle; uns erscheinen die Mitteilungen eines
Lorinser, Keller 2c. glaubwürdiger.

Damit haben wir nun die Begründungen dieses Antrages um Einführung des Jmpfszwanges Punkt für Punkt widerlegt, beziehungszweise deren Haltlosigkeit erschöpfend darzulegen

gesucht; auch glauben wir bamit ben Beweis erbracht zu haben, daß die Beschuldigung in diesem Antrage: "Dennoch wird noch immer von ungebildeten und auf Ilngebildete mirten= ben Rreisen eine Bete gegen die Impfung ge= trieben 2c.", absolut nicht am Plate ift. Auch ift damit ben in diese Streitfrage nicht Gingeweihten die Meinung beigebracht, als ob die Impffrage nur eine Banterei zwischen ungebildeten Laien unter sich oder gar eine frivole Herausforderung bem ärztlichen Fachmanne gegenüber mare. Und hierin liegt das irre= führende Moment denen gegenüber, an welche dieser Antrag gerichtet ift. Um diesen Grrtum aber nicht Blat greifen zu laffen, betonen wir ausdrücklich, daß der tobende Rampf für und gegen die Impfung ein Rampf zwischen Fachmannern erften Ranges ift, ein Streit gwijchen den Mergten unter fich.

> (Fortsetzung folgt). (Zeitschrift für Erziehung und Unterricht.)



Korrespondenzen und Beilungen.

Frankfurt a. M., 11. Januar 1910.

Herrn Dr. med. Imfelb Arzt des Sauter'schen homöop. Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Als mein Bater am 14. Dezember vorigen Jahres wegen meiner mit großer Blutarmut verbundenen chronischen Luftröhrenentzündung schriftlich konsultierte, verordneten Sie mir tägslich, schluckweise während des Tages, 1 Glas zu trinken der Lösung von 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Febrifuge 1, 1 Korn Organique 1 und 1 Korn Pectoral 2 in der dritten, ein paar

Wochen später in ber zweiten Berdunnung; ferner morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn Angioitique 3 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen, zum Mittagund Abendessen je 3 Korn Lumphatique 3 und bei den starken Sustenanfällen 3-4 Mal taglich je 5-6 Korn Bectoral 4 trocken zu nehmen. Endlich mußte ich abends Bruft und Rücken mit Beißer Salbe einreiben. - Schon am achten Tage nach Beginn ber Rur trat eine merkliche Befferung in meinem Befinden ein : am 14. Tage war diese Befferung eine febr bedeutende, beute bin ich in der glücklichen Lage, Ihnen melben zu können, daß ich mich von meiner feit bald mehr als einem Jahre bauernben Rrantheit vollkommen geheilt fühle. 3ch athme nun vollkommen frei, ich huste gar nicht mehr, habe gar feine Schmerzen, habe guten Appetit, normale Berdauung, ausgezeichneten Schlaf, fann wieder im Baufe tätig fein und Spazierengeben, bin froh und munter und freue mich wieder meines lebens.

Ich sende Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, mit meinem aufrichtigsten Danke meine hoch= achtungsvollen Grüße und verbleibe

Ihre ergebene

Elife Schmid.

St-Ctienne (Frankreich), ben 23. Oftober 1909.

Herrn Dr. Imfeld, Arzt bes Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor !

Nach fünswöchentlicher Kur mit den mir von Ihnen verordneten Mitteln, bin ich nun von meinem **Rheumatismus in den Beinen**, welcher schon seit mehr als 15 Monaten bestand, mich

gang lahm legte und welcher ichon von verichiedenen Merzten ohne jeden Erfolg behandelt worden war, gründlich geheilt. Sie verordneten mir Angioitique 2, Arthritique, Febrifuge 1 und Lymphatique 2, je 1 Korn in der britten, bann in ber zweiten und ichlieflich in ber erften Berdunnung; außerdem mußte ich morgens und abends je 3 Korn Nerveux zusammen mit je 3 Korn Organique 3 trocken nehmen; abends mußte ich die Beine mit Roter Salbe einreiben und bei größeren Schmerzen Wickel um diefelben machen mit einer gofung von 20 Korn Lymphatique 5, 20 Korn Organique 5 und 1 Raffeelöffel Rotem Fluid auf 1 Deziliter Waffer und 1 Deziliter Alfohol zu 90 Grad.

Wenige Tage nach Beginn der Kur fing die Besserung an und machte von Woche zu Woche und von Tag zu Tag weitere Fortschritte. Um Ende der fünsten Woche trat wie gesagt die Heilung ein und bis heute, nunmehr zwei Monate nach Beendigung der Kur, ist kein Rückfall eingetreten und habe ich kaum mehr einen solchen zu besürchten, denn ich fühle nie, auch nur den geringsten Schmerz, ich kann stundenlang gehen ohne zu ermüden, arbeite in meinem Geschäft, wo ich beinahe den ganzen Tag stehe und kann auch wieder ohne Beschwerden turnen.

Ich bin sehr glücklich und versichere Sie, verehrtester Herr Doktor, meiner größten Danksbarkeit.

Ihr ergebener

2. Meunier.

Budapeft, 15. Ottober 1908

Tit. Direktion der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor!

Es gereicht mir zur Genugtuung, Ihnen melden zu können, daß ich in diesem Jahre wieder einige sehr schöne Kuren mit Ihren ausgezeichneten Mitteln habe machen können.

Eine Dame von etwa 36 Jahren, welche infolge einer Gehärmutterentzündung sehr krank war und so sehr litt, daß Sie fast immer im Bett liegen mußte und gar keiner Tätigkeit sich hingeben konnte, habe ich, nachdem sie vorher von mehreren Aerzten erfolglos behandelt worden war, in Zeit von 9 Wochen von Ihrem hart-näckigen Uebel und von ihrem schweren Leiden befreit. Die Frau ist um so glücklicher über ihre Heilung, da ja doch die Aerzte ihr gesagt hatten, sie hätte einen Krebs und sie müsse sich operieren lassen. Ich habe sie nach Bonqueval und dem Manual behandelt und jetzt ist sie ohne Operation gesund geworden.

Sie hat gar keine Schmerzen mehr, kein Ausfluß mehr, überhaupt nicht die geringsten Schmerzen mehr. Sie ist tätig und arbeitet in ihrem Haushalt und ist eine eifrige Verehrerin der Sauter'schen Heilmethode geworden. Jetzt ist schon ein halbes Jahr seit ihrer Heilung vergangen und die Fran fühlt sich immer wohl, ja sie nimmt an Kräften und Gesundheit zusehends zu.

Einige schwere Fälle von hronischem Gelent= rheumatismus habe ich auch, in relativ kurzer Zeit, zur Heilung gebracht. Um von diesen einen Fall besonders hervorzuheben, so betrifft derselbe einen Gärtner, der seit 3 Wochen an akutem Gelenkrheumatismus mit starkem Fieber im Bette lag und die ärgsten Schmerzen auszustehen hatte; ja er konnte sich kaum im Bette herumwenden ohne dabei die Hilfe von seiner

Frau in Anspruch zu nehmen. Er hatte ichon zwei allop. Aerzte zu Rate gezogen, aber ihre Mittel hatten bem armen Rranfen feinerlei Linderung verschafft. Ich murbe bann gu ihm gerufen und ich gab ibm, außer ben bei Rheumatismen gewöhnlich gebrauchten Mitteln (Ungioitique 2, Arthritique, Lymphatique 2) auch Goutteur, zuerft in britter, bann in zweiter und schlieglich in erster Berdunnung, und ba die Fieber febr ftart maren, auch noch Febrifuge 1 in ftarten Dofen. Dabei murben selbstverständlich die notwendigen äußerlichen Mittel, namentlich Rote Salbe, Umschläge und Wickel mit R. Fl. und Baber mit Rotem Fluid angewandt. - In Zeit von 14 Tagen war ber Mann geheilt und 4 Wochen nach Beginn ber Rur arbeitete er wieder im Garten.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Direktor, bie hochachtungsvollen Gruße

Ihres ergebenen

3. Miheily.

Rarlsruhe, 21. Mai 1909.

Tit. Direktion bes Sauter'ichen Institutes Genf.

Sehr geehrter Berr Direftor !

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 24. November 1908 und Ihre geschätzte Antswort vom 27. November, kann ich Ihnen heute mitteilen, daß ich die Erkenntnis gewonnen habe, daß Ihre Mittel halten was sie versprechen und man es hier nicht mit Schwindel zu tun hat. Seit Ostern besitze ich Ihre vollständige Kolsleftion mit 36 Mitteln.

Die bis jetzt gemachten Erfahrungen ermutigen mich immer mehr; besonders ein Fall bei einer 20jährigen Tochter eines Freundes von mir, die an epileptischen Arämpfen litt, welche sich Ende November oft täglich, mindestens aber wöchenklich 2-3 Mal einstellten und teilweise sehr heftig waren. Fetzt steht es 2, 3, 4 Wochen an und treten dann nur noch sehr schwach auf.

Daß die Mittel einer sehr genauen Vorschrift bedürfen und sehr individualisiert angewendet werden müssen, habe ich in letzten Wochen bei meiner Schwester erfahren müssen. Sie hatte Instenza. Ich gab die Mittel zu nieder, ich glaube 2. Verd., wodurch es schlimmer wurde und höher verdünnt werden mußte. Leider sehlt es mir an der nötigen Zeit mich mehr mit der Praxis zu befassen und muß mich nur auf wenige Fälle, besonders in Freundeskreisen beschränken.

Wenn ich einmal einige wichtige Heilungen zu verzeichnen habe, werde ich es mir zur Ehre gereichen lassen, Ihnen dieselben mitzuteilen und zeichne inzwischen mit aller Hochachtung

Ihr

Rudolf Robell.

Bern, den 26. Juni 1909.

Herrn Dr. Jmfeld,

Arzt bes Santerschen Institutes, Benf.

Herr Doftor !

Mit großem Danke kann ich Ihnen die Beilung meiner Anicentzündung melben.

Sie verschrieben mir am 10. März folgende Mittel: A1 + Arth. + F1 + L2, 3. Berd., zwei Mal täglich 3 N + 3 O 3, außerdem zum Einreiben Weiße Pommade.

Nach dem Gebrauche der Mittel im Laufe zweier Tage, stellten sich sehr starke Schmerzen in der Kniescheibe ein, so daß ich die Treppen fast nicht hinunter gehen konnte; diese Versichlimmerung dauerte 4 Tage, sogar das linke Kniegelenk schmerzte und war es als ob ein glimmendes Feuer unter der Asche hell aufsloderte, denn die früher wenig bemerkbaren Schmerzen zeigten sich sehr stark. Sonntag, den vierten Tag, gegen Abend, trat Erleichsterung ein und heute habe ich gar keine Schmerzen beim niedersitzen, aufstehen und Treppen steigen, nur eine leise Empfindlichkeit.

Spazieren gehe ich täglich 1-2 Stunden ohne jegliche Empfindung eines Schmerzes.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

M. A.

Freiburg (Schweig), ben 24. Juli 1909.

Herrn Dottor Jmfeld,

Benf.

Geehrter Herr Doktor!

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 21. Mai, habe ich das Vergnügen, Ihnen die Mitteilung machen zu können, daß es Herrn B. mit seinem Lungenleiden und seiner Entzünzdung am Fuße entschieden besser geht. Ihre w. Verordnung lautete wie folgt: A 1 + Art + F1 + L5 + P2, dritte Verd., morgens und abends 3 N + 6 P3, zwei Mal täglich 3 O3, trocken zu nehmen. Für die Brust Einreibungen mit Weißer Pommade und für den Fuß zuerst Rote, dann Grüne Salbe.

Der Katarrh ist bedeutend geringer und nur noch vormittags löst sich namentlich beim bücken Schleim. Die Nachtschweiße haben aufgehört, das Aussehen ist wesentlich besser. Die Geschwulst an den Beinen nimmt ab und die Schmerzen treten weniger heftig auf und lassen sich durch die Rote Salbe immer rasch lindern. Vorübergehend trat an der rechten Fußsohle an der Ferse ein merkwürdiger Fleck auf, dunkel gesfärbt, entzündet und schmerzhaft, wurde aber mit Erfolg mit der Grünen Salbe behandelt. Die Schwäche in den Füßen ist geringer.

B. sagt, daß er vor 10 Monaten um diese Zeit viel schlechter daran gewesen und namentslich bei der Fitze viel Schmerzen hatte. Zetzt könne er doch am Vormittag meist ohne Stock gehen, was letztes Jahr auch nicht möglich war.

Mit beftem Dant grußt Sie

Hochachung

28. Berger.

(\$\f\)(\$\f\)(\$\f\)(\$\f\)(\$\f\)(\$\f\)

Inhalt von Nr. 3 der Annalen

Pasior Felke und die complere Homöopathie. — Wenn der Winter weicht und die Sonne kommt. — Ueber Schutpocken-Impfung und Impszwang (Fortsetzung). — Korrespondenzen und Heilungen: Schenkelnervenentzündung; Ischiaß; strosulöser Ausschlag; nervöses Asthma; Hautrankheiten; näßende Flechten; Nasenzbluten; Rheumatismuß; Fieber und Wassersucht; Gezlenkrheumatismuß; Hetze, Magenz und Nierenleiden; Kopfeiden; Tumor; Blutungen; Nasenbluten; Kopfausschlag; Augenentzündung; Gelenkrheumatismuß; Magenbeschwerden; Warzen.





Bu bez. durch alle Apotheken und Mineralwaffer-Sandlungen



չունանանանանանանանան անանակարան անկայան անկայան անկայան անակարարան անկայան անկայան անկայան անկայան ա

Brofp. tostenlos durch "Fürstl. Wildung. Mineralquellen A.G."



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Sarngries, Gicht und Stein Der Versand dieser beiden Duellen zur Haustrinkfur beträgt pro Jahr über $1^1/2$ Millionen Flaschen, das ist mehr als 9/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen "Helenen= und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künsteliches, sogenanntes Wildeunger Salz möglich ist.

\$commonomic mandrama and a common a com



bei Blafentatarrh .. Frauenleiden